

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1820

Der Stockfisch.

[urn:nbn:de:bsz:31-56073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-56073)

fisch steigt aus seiner nassen Wohnung herauf, in unsern Küchen hinabzusteigen.

Der Stockfisch.

Der Stockfisch gilt den Parisern für eine große Delikatesse und ist wohlfeil genug, um eine allgemeine zu seyn. Sechs Monate des Jahres hindurch spielt er in unsern Küchen eine bedeutende Rolle. Gewöhnlich wird er gebacken. Er erscheint dann mit einer schönen gelben Farbe, mit Salz überstreut. Ist er recht knosprig gebacken, und das hängt von dem Mehr oder Minder des Feuers ab, so dient er an Fasttagen für einen Braten; unter Fleischspeisen hingegen macht er nur einen Quasi braten; auch so ist er nicht zu verachten. Aber nicht blos die Pfanne ist seine Sphäre, als Nebenschüssel paradiert er unter den verschiedensten Gestalten. Nur bedarf er, von Natur sehr süß, überall einer starken Würze. Er läßt sich mit gutem Erfolg a la Bourgeoise, a la Romaine, en Miroton — ein Gericht, das aus Fleisch und verschiedenen Gewürzen besteht — appretiren. Er giebt den Stoff zu warmen Pasteten, zu schmackhaften Torten, und sein Rückenstück wird

zu Ragouts verschnitten. Mit einer Sauce a Robert wird er auch als Salat zubereitet.

Für Kranke ist er unter allen Nahrungsmitteln aus dem Thierreich das gesündeste. Sein zartes, leicht zu verdaunendes Fleisch, bekommt, da er bei der Zubereitung nicht viel Butter bedarf, auch dem schwächsten Magen. Daher kann man ihn ohne Gefahr jedem empfehlen, der eine sitzende Lebensart führt; und Gelehrte können ihn, in dieser Rücksicht, als einen treuen und sichern Freund ansehen.

Um unserm Werke nicht eine gar zu große Ausdehnung zu geben, übergehen wir hier alle Arten von Desserts, Crêmen und Backwerken. Wollten wir ihrer auch gedenken, unser Almanach würde so dickleibig werden, wie der Nationalkalender — der dies Jahr nicht weniger als 810 Seiten und eine doppelte Zahl von Berichtigungen beträgt. — Ueberdem rechtfertigt der Titel unseres Büchleins unser Stillschweigen hierüber hinlänglich. Der wahre Gourmand achtet dieser Kleinigkeiten nicht. Er nascht nur von ihnen und überläßt sie größtentheils den Damen. Zwischenschüsseln, selbst die solidesten, sind für seinen Gaumen nur kleine Zerstreuungen. Seine Seele wohnt bei Fleisch und Braten, alles übrige dient ihm nur als Zugabe.

— Ihr Surrogat für den Verstand —
 Durch Einmaleins und Industrie — der Raben,
 An den Produkten sich des halben Erdtheils la-
 ben,

Um Geiste leicht, am Körper schwer;
 In ihrem Magen liegt ja Süd und Ost begrä-
 ben!

Bescheiden nimmt der Erde ärm'rer Sohn,
 Und das Verdienst, in seiner Demuth Hülle,
 Brosamen nur aus deiner Gaben Fülle.

O blindes Glück auf immer schwankem Thron,
 Blind, seit zuerst die Stern' in ihren Bahnen
 rollten,

Theilst blind die Rollen du im Lebenschauspiel
 zu;

Talent und Geist machst zu Statisten
 du,

Und denen, die darin nur Lichter puzen
 sollten,

Wirfst du die ersten Rollen zu.